

Guten Morgen, Paderborn

Auf dem Weg zur Arbeit und zurück quert der Paderborner stets den Bahnübergang am Rosentor. Dort wird seit Wochen schwer gearbeitet. Für Autos ist der Weg gesperrt, für Fußgänger- und Radfahrerverkehr wird die Querung von freundlichen Männern in bunten Warnwesten mit einem Absperrband geregelt.

Doch oft bleibt nur der Weg durch die Unterführung. Der ist bekanntermaßen beschwerlich. Denn nur an der innerstädtischen Seite existiert eine Rampe. Der Weg in die Südstadt führt über 16 steile Stufen. Mit einem Kinderwa-

gen ist das nicht zu bewältigen. An dieser Stelle aber springen immer wieder ungefragt die Männer mit den Westen ein. Die packen gerne mit an, hieven Kind und Kegel die Treppe hoch und ernennten zum Dank ein mütterliches Lächeln.

Diesen Träger-Service sollte der Bauausschuss bei den Beratungen über die Zukunft des Bahnübergangs mit in die Überlegungen einbeziehen. Als Alternative zum eher unpersönlichen Aufzug, überlegt

Ihr Paderborner

Warnung vor Lauge in gestohlenem Cola-Tank

■ **Paderborn.** Am Himmelfahrtstag wurden aus einer Garage in der Innenstadt zwei Reinigungsbehälter für Coca Cola-Schankanlagen entwendet. Optisch gleichen sie den originalen, mit Konzentrat des Getränkes befüllten Behältnissen. Einer der entwendeten Behälter enthält aber eine hochalkalische Lauge, die bei falscher Öffnung und Nutzung zu starken Verätzungen führen kann. Darum warnt die Paderborner Polizei den oder die Täter vor diesem Gebrauch.

Jugendliche werden für Freizeiten geschult

■ **Paderborn/Detmold.** Der FIT-Schulungstag für ehrenamtliche Arbeit in der kirchlichen Jugendarbeit findet am 17. Juni in der Jugendbildungsstätte Kupferberg in Detmold statt. Dekanatsreferenten für Jugend und Familie aus sechs Dekanaten im Erzbistum machen Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwachsene fit für die Arbeit in Ferienfreizeiten, Gruppenstunden, Ministrantengruppen und in der Jugendverbandsarbeit. Anmeldungen bis 9. Juni unter www.jubi-kupferberg.de

ACHTUNG BLITZER Der NW-Verkehrsservice

Geschwindigkeitskontrollen führt die Polizei heute durch in Paderborn an der Umgehungsstraße, in Bad Lippspringe an der Landesstraße 814 zwischen Bundesstraße 1 und Neuenbeken und in Delbrück an der Hövelhofer Straße. Darüber hinaus ist im gesamten Stadt- und Kreisgebiet mit unangekündigten Geschwindigkeitskontrollen zu rechnen.

Drei Prozent folgen dem Boykottaufruf

Volkszählung 1987: Vor 30 Jahren regte sich auch in Paderborn der Widerstand

Von Jochem Schulze

■ **Paderborn.** „Volkszählungsboykott“ – dieses Wort hatte vor 30 Jahren enorme Konjunktur. Der Widerstand gegen die bundesweite Bestandshebung war im Frühjahr 1987 auch in Paderborn zu spüren.

Einerseits wehrten sich lange vor dem Stichtag am 25. Mai besonders Frauen aus dem nichtwissenschaftlichen Personal der damaligen Universität-Gesamthochschule gegen die Heranziehung als Volkszählerin. Der Uni-Personalrat intervenierte mit dem Hinweis, dass ausgerechnet Dozentinnen und Angehörige des gehobenen Dienstes von der ehrenamtlichen Tätigkeit befreit worden seien.

Andererseits zeigte auch der von den Grünen, den Jungdemokraten und Teilen der Gewerkschaften propagierte Boykottaufruf bei den befragten Bürgern durchaus Wirkung. Wie ein Sprecher der Stadtverwaltung im Juli 1987 einräumen musste, hatten sich drei Prozent der Paderborner der Volkszählung komplett verweigert. Jeder zweite Fragebogen war zudem fehlerhaft oder unvollständig ausgefüllt worden. Zudem wurden im Sommer noch zahlreiche Er-

innerungsschreiben an säumige Bürger versandt.

In anderen Städten aber war der Widerstand doch erheblich größer. In Köln wurden fünf Prozent Boykotteure gezählt; in Wiesbaden fehlte sogar fast jeder sechste Erhebungsbogen.

Ganz anders jedoch stellte sich vor drei Jahrzehnten die Situation in Hövelhof dar. In vorausseilendem Gehorsam hatten die Verantwortlichen der Sennegeemeinde bereits vor dem offiziellen Startschuss mit den Erhebungen begonnen. Am 14. Mai lagen bereits die Ergebnisse zweier Bezirke vor. Niemand hatte sich verweigert. Und doch forderte die Volkszählung ein Opfer. Nach der Schulung im Hövelhofer Rathaus wollte ein freiwilliger Zähler wohl sofort zur Sache kommen und stieß beim schnellen Ausparken mit einem teuren Sportwagen zusammen.



Leser fragen,
die NW erklärt



Der Berg ruft: Die „Move Gang“ des TSV Neuried brach alle Erwartungen hinsichtlich ihres Outfits und legte vergnügt mit Hip-Hop los.

FOTOS (3): ANN-BRITTA DOHLE

Bunte Mischung kreativer Tänze

Schweißtreibender Bundeswettbewerb: Am Marienplatz bietet die Jugend den Zuschauern eine begeisternde Performance. Bei der Bewertung kommt es längst nicht nur auf die Choreographie an

Von Ann-Britta Dohle

■ **Paderborn.** Beim 7. Bundeswettbewerb „Jugend tanzt“ in Paderborn ging es um viel mehr als nur um eine gute Platzierung an den Wertungstagen vor der Jury. Denn mit einem Flash-Mob vor dem Rathaus am Donnerstag und einer dreistündigen Performance am Samstag vor der Mariensäule machten alle Tänzer in der City gemeinsam auf ihre lustvolle Leidenschaft aufmerksam.

Moderator Thomas Keikutt animierte am Samstag die Zuschauer, sich selbst einmal an einem der vielen Tanzstile auszuprobieren. Die bunte Mischung aus internationaler Folklore, Ballett, Modern, Hiphop, Afro, Break, Irischem Steptanz, Tanztheater und die Vielfalt an choreographischen Einfällen und tänzerischem Können begeisterten am Samstag Tänzer und Publikum gleichermaßen.

„Wir waren heute hier draußen viel entspannter als bei der Wertung in der Schützenhalle“, sind sich Louise Zickendraht (11), Ann-Sophie Bichlmeier (12) und Lina Hotop (12) aus der „Move Gang“ des TSV Neuried einig. Sie begeisterten mit ihrem folklo-



Tänzerangel: Diesen Umstand beklagten Tänzerinnen aus dem Kinder- und Jugendtanzensemble Neuenhagen als lustigen Beitrag.



Belegten zwei 1. Plätze: Folklore Tanzensemble Rudolfstadt.

Die Erstplatzierten

- ◆ Zeitgenössischer Tanz: 1. Platz: Jugend und Kinderballett „Kess“ aus Thüringen mit „Mazze kids“ (7-11 Jahre); Jugend und Tanzstudio aus Dresden (10-16) „Mit Hut und Stöckchen“; Queens aus Confusion aus Hessen mit „Hip-Hop Mix“ (15-27).
- ◆ Volkstanz: 1. Platz: Das Heinrich Schütz-Konservatorium aus Dresden mit „Matrioschka“ (7-11); Die Folkies aus Rudolfstadt mit „Kutscherwiese“ (10-16) sowie mit „Böttcherfest“ (15-27 Jahre).
- ◆ Klassisch-höfischer Tanz: 1. Platz: Münchner Ballettschule Böhmi mit „Molto vivace“ (7-11); Musikschule J. S. Bach aus Leipzig mit „Liebestraum“ (15-27).
- ◆ Moderner Tanz: 1. Platz: die Münchner Ballettschule Böhmi mit „Wie geronnen so zerronnen“ (7-11) sowie mit „feet on the ground“ (10-16); die Tanzschule TanzZwiet Berlin mit „26 sec.“ (abd)

Familienzimmer auf Baby-Stationen haben ihren Preis

Unterschiedliche Zuschläge: Die Frauen- und Kinderklinik St. Louise und das St. Josefskrankenhaus in Salzkotten berechnen für die Unterbringung des Vaters seit diesem Frühjahr mehr als das St. Johannisstift

■ **Paderborn (au).** Wenn Babys geboren werden, sind die Väter heute meist im Kreißsaal dabei. Gern nutzen Eltern inzwischen zudem die von Kliniken angebotenen Familienzimmer – so kann der Papa auch nachts bei Mutter und Kind bleiben.

Auch ein NW-Leser aus Altenbeken und seine Frau wollten bei der Geburt ihrer Zwillinge ein solches Familienzimmer buchen. Über den Preis in der Frauen- und Kinderklinik St. Louise, die zum St. Vincenz-Krankenhaus gehört, war der Familienvater allerdings so empört, dass er sich dagegen entschied: Das Fami-

lienzimmer an der Husener Straße sollte mit 105 Euro pro Nacht fast doppelt so viel kosten wie seinerzeit das Familienzimmer bei den Geburten seiner älteren Kinder im Salzkottener St. Josefskrankenhaus, das ebenfalls zum St. Vincenz-Krankenhaus gehört.

„Da kommen ganz schnell mehrere hundert Euro zusammen. Dieser Preis dürfte es in der Tat ganz vielen Menschen nicht mehr möglich machen, ein Familienzimmer zu nehmen“, befürchtet der Leser, der diese „drastische Erhöhung“ nicht nachvollziehen kann. Zumal ein Vater, der Tag und Nacht bei seiner Familie sei, die

Pflegekräfte auf der Station doch ungemein entlaste.

Der Preis für die Unterbringung im Familienzimmer sei sowohl in der Kinderklinik St. Louise als auch im St. Josefs-Krankenhaus in Salzkotten in diesem Frühjahr von 56 auf 105 Euro angehoben worden, bestätigt Annkathrin Kronsbein, Sprecherin des St. Vincenz-Krankenhauses. Der Betrag setzt sich zusammen aus 45 Euro für die Begleitperson, die mit drei Mahlzeiten quasi Vollpension erhalte, und rund 60 Euro Einzelzimmerzuschlag. Diese Berechnung sei „nachvollziehbar und fair“.

Schließlich könne man auf dem

Zimmer keine weitere Patientin unterbringen.

Der frühere Preis, so Kronsbein, sei „ein sehr großes Geschenk des Hauses an die Eltern“ gewesen, aber für die Klinik „nicht kostendeckend“. Während es in Salzkotten reine Familienzimmer gibt, werden in St. Louise 2-Bett-Zimmer bei Nachfrage umgewandelt. Voraussetzung dafür seien allerdings immer freie Raumkapazitäten.

Auch auf der Entbindungsstation des evangelischen St. Johannisstiftes in Paderborn werden Räume bei Bedarf in Familienzimmer umgewandelt. „Die Nachfrage danach ist

groß“, weiß Sprecherin Insa Vogt.

Die Kosten für die Patienten sind jetzt geringer als in der Kinderklinik: sie liegen bei 72,32 Euro pro Nacht für die Begleitperson. Eine Erhöhung sei aktuell nicht geplant, so Vogt. Die eine Hälfte des Betrags entfällt auf Vollverpflegung, die andere auf den Zuschlag für ein 2-Bett-Zimmer. „Haben die Frauen eine entsprechende Zusatzversicherung, trägt diese in der Regel den Zwei-Bett-Zimmer-Zuschlag“, sagt Insa Vogt.

Das gilt analog für den Einzelzimmerzuschlag in der Kinderklinik St. Louise.